Kleine Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

immer noch dieselben Preise, aber man kann auch dort mit festen Geboten ohne Zweifel billiger ankommen. Ebenso ist es in Shanghai und Canton.

Seidenwaren.

Gegenwärtig ist die Situation auf dem Platz **Zürich** insofern ziemlich ruhiger geworden, als weniger Bestellungen mehr eingehen. Dagegen ist die Fabrik noch für längere Zeit gut beschäftigt. Für Ergänzungsaufträge werden die infolge der [eher steigenden Rohseidenpreise erforderlichen höheren Warenpreise von den Zwischenhändlern kaum bewilligt. Mit der zu Ende gehenden Herbstsaison nimmt man verschiedenenorts die um diese Zeit übliche Inventur vor.

Auch aus **Krefeld** kommende Berichte bestätigen eine gegenwärtig sich bemerkbar machende grössere Stille, die sich namentlich in der Zurückhaltung von Frühjahrsaufträgen ausspricht. So äussert sich der Spezialberichterstatter der „N. Z. Z.“: „In letzterer Zeit ist man im Bestellen von Neuheiten überall sehr vorsichtig geworden, und besonders die Begeisterung für Ombrés, so weit man sie für das Frühjahr in der Blousen- und Kleiderstoffbranche jüngst in Aussicht nahm, hat sich merklich gelegt. Heute ist entschieden mehr Meinung für glatte Stoffe vorhanden und Messaline, Louisine, Paillette und Taffet sind die Artikel, um welche das Interesse am meisten sich dreht. Was die Aussichten für diese Arten erhöht, ist, dass sie auch in guten Qualitäten verlangt werden.

„Von gemusterten Stoffen haben Damassés trotz den vielen davon auf den Markt gekommenen wirklich schönen Sachen bisher keine grossen Erfolge zu verzeichnen, ebensowenig wie Chinés nennenswerte Aufträge eingebracht haben. Besser werden lebhafte Schotten aufgenommen. Alles in allem aber hat, wie schon angedeutet, das Geschäft wegen Kleiderstoffen seit einigen Wochen mehr Rück- als Fortschritte gemacht. So wenig versprechend die dauernden Erfolge der Ombré-Mode in der Kleiderstoffbranche sind, so entschieden spricht sich der Geschmack dafür in den Aufträgen aus, welche auf Krawatten- und Schirmstoffe gegeben werden. Ebenso spielen Chinés darin eine wesentliche Rolle. Für Schirmstoffe hat sich das Geschäft in den letzten Wochen ganz erheblich gebessert.“

Auf dem **Lyoner** Markt hofft man auf das nächste Frühjahr auf lebhafte Nachfrage nach Seidengeweben. Unter den begehrteren Geweben sind Taffete, Rayés und Quadrillés, Surahs, Merveilleux, Armures und Libertys zu erwähnen, daneben gehen immer noch die ganz leichten Gewebe wie Musselin, Crêpe de Chine und Gaze. Der gute Geschäftsgang soll die Webereiarbeiter neuerdings veranlassen, um eine Lohnerhöhung einzukommen. Allfällige Störungen des regelmässigen Arbeitsbetriebes würden auf den Gang der Industrie sehr schädlich wirken.

Aeusserst günstig liegt gegenwärtig der Bändermarkt, wie aus folgender Zuschrift in die „Seide“ aus **Basel** ersichtlich ist:

„Die Preise für die Bänder sind erheblich gestiegen und werden bei der starken Nachfrage wohl noch weiter anziehen. — Günstig für unseren Platz ist ferner der Umstand, dass St. Etienne seinen Betrieb und seine Leistungsfähigkeit nicht voll ausnutzen kann. Es herrscht in dieser Stadt Wassernot; die Färbereien wissen nicht, wie sie die ihnen übergebenen Partien fertig stellen sollen. Die Fabrikanten sind gezwungen einen grossen Teil der Seide auswärts färben zu lassen, wodurch viel Aufenthalt entsteht. — Breite Nummern sind heute entschieden bevorzugt; Band dient nicht nur als Hutbesatz, sondern auch in grossem Masstabe für Schärpen und Gürtel. Am meisten gefragt sind Satin Liberty und Musseline-Bänder, ferner Taffet und Luisine, also glatte Artikel. Von gemusterten bilden die Haupttreffer Ombré, Chiné und Glacé. In jeder Kollektion wird nach diesen drei Arten zuerst gesucht, es werden einfache wie auch reich ausgestattete Qualitäten verlangt. Durch die Jacquard-Maschine gemusterte Bänder haben einiges Interesse; die bestellten Mengen fallen aber nicht ins Gewicht. Auffallend bleibt die Vernachlässigung von schwarzen Bändern, auf allen Plätzen werden fast nur farbige verlangt. Braun in allen Schattierungen vom dunkelsten bis zum hellsten tabak ist stark vertreten, daneben kommen olive und bronze Töne in Anwendung. Die neuen Kupferfarben dürften schwieriger einzuführen sein. Als Aufputzfarbe steht coque de roche an der Spitze.“

Kleine Mitteilungen.

Verband Zürcherischer Seidenfärbereien Der am 9. November in der Seidenfärberei Aug. Weidmann & Co. in Thalweil ausgebrochene Streik, war nach sechstägiger Dauer beendet. Der Ausstand und seine Begleiterscheinungen haben zu einem festen Zusammenschluss aller zürcherischen Seidenfärbereibesitzer, neun an Zahl, geführt. Der Verband wird in allen Arbeiterfragen geschlossen auftreten und es wurden schon die Verhandlungen zur Beilegung des Thalweiler Streiks von einer Kommission des Verbandes an Hand genommen.

Der Verband wird bis zum 1. Dezember einen Lohntarif ausarbeiten, der neue Tarif wird im Dezember der Arbeiterschaft der einzelnen Betriebe vorgelegt und er soll, beidseitiges Einverständnis vorausgesetzt, am 1. Januar in Kraft treten.

Im Zusammenhang mit diesem Vorgehen steht die, allerdings unverbürgte Nachricht der Berliner T. Z., wonach die vereinigten schweizerischen Färbereiarbeiter einen einheitlichen Lohntarif für das europäische Festland herbeizuführen wünschten. Die entsprechenden Schritte würden in den einzelnen Ländern so bald als möglich unternommen. Der Lohntarif solle in zwei Klassen derart eingeteilt sein, dass die gelernten Färber 6 Fr. (4,80 Mk.) und die Hilfsarbeiter 4.50 bis 5 Franken Taglohn beziehen würden.

Seidenwebschule in Como. Im Gesetzesentwurf zum neuen italienisch-schweizerischen Handelsvertrag ist die Gründung einer Seidenwebschule in Como vorgesehen. Die Anstalt wird über ein reichhaltiges Musterzimmer verfügen, für dessen Ausstattung zunächst 60,000 L. ausgeworfen werden. Stipendien sollen den Schülern die Möglichkeit geben, auch im Auslande ihre Kenntnisse zu vervollkommnen.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.